

zahl, in bezug auf die relative Bevölkerung steht es jedoch an zweiter Stelle; es treffen in Asien auf 1 qkm 18 Einw. (in Europa auf 1 qkm 34). — Die stärkste Bevölkerungsanhäufung (bis zu 150 per qkm und darüber) tritt uns entgegen in Vorderindien, im eigentlichen China; auch auf Japan, Luzon und Java. Es sind dies die in bezug auf Niederschlag, Bewässerung, Klima und Fruchtbarkeit meist begünstigten Gebiete Asiens. Gänzlich unbewohnt oder nur sehr gering bevölkert sind die Wüsten- und Steppengebiete und fast der ganze Norden (Fig. 29).

2. Abstammung. Die Bevölkerung Asiens gehört vier Rassen an: der kaukasischen, der mongolischen, der malaiischen und der Dravida-Rasse; doch haben die beiden ersteren Rassen an Zahl und Ausdehnung bei weitem das Übergewicht (Fig. 30).

a) Die Kaukasier (gegen $\frac{1}{5}$ aller Einwohner) bewohnen Westasien und den n. Teil von Vorderindien. Außerdem gibt es Kaukasier in den Kolonien. Die Völker



Fig. 29. Bevölkerungsdichtekarte von Asien.

dieser Rasse umfassen wieder 2 Gruppen: *a*) die Indo-Europäer; zu ihnen gehören die Inder (Hindu), die Afghanen, die Perfer, die Armenier und Griechen; *β*) die Semiten, zu denen die Juden, Syrer und Araber zählen.

b) Die Mongolen im N. und O. Asiens; sie nehmen den größten Raum Asiens ein und übertreffen auch an Zahl (gegen $\frac{1}{5}$ aller Einwohner) die übrigen Rassen. Sie scheiden sich in *a*) Beringsvölker, *β*) Nordasiaten, *γ*) Koreaner und Japaner, *δ*) Südasiaten, zu welchen die Chinesen zählen.

c) Die Malaien auf der Halbinsel Malaka und dem hinterindischen Archipel.

d) Die Dravidas auf Detan.

3. Religion. Die Bewohner Asiens sind teils Monotheisten, teils Polytheisten. — Die Hauptform des Monotheismus in Asien ist der Islam; er beherrscht ganz Westasien und reicht über Iran nach Indien